© P. Stiefelhagen

Patient mit Kolonkarzinom

Therapiespuren an Händen und Füßen

— Bei einem 78-jährigen Patienten wird bei einem Kolonkarzinom mit Lebermetastasen nach Resektion des Primärtumors eine palliative Chemotherapie mit Capecitabin eingeleitet. Nach einigen Wochen kommt es zu einer starken schmerzhaften Rötung im Bereich der Handflächen und Fußsohlen.

Es handelt sich um ein Hand-Fuß-Syndrom, eine typische Nebenwirkung einer Chemotherapie. Besonders häufig tritt diese Komplikation bei der Gabe von Capecitabin, 5-Fluorouracil oder Doxorubicin auf. Pathogenetisch wird ein Zusammenhang mit Metaboliten von Fluorouracil vermutet. Aber auch unter Cyclophosphamid, Docetaxel, Oxaliplatin, Paclitaxel und Sorafenib bzw. Sunitinib kann sich ein Hand-Fuß-Syndrom entwickeln.

Typischerweise sind die Handflächen und Fußsohlen stark gerötet und schmerzempfindlich. Darüber hinaus kann es zu einer Schuppung und zu Paraesthesien bzw. Dysaesthesien kommen. Bei schweren Verläufen entwickelt sich eine feuchte Desquamation mit Blasenbildungen und Ulzerationen.

Vorbeugend werden fettende Hautsalben und die Vermeidung einer starken mechanischen Belastung der Handflächen empfohlen. Therapeutisch werden Uridin-Creme, Vi-

tamin B6 und topische Glukokortikoide – z. B. Betamethason-haltige Haut-Cremes – propagiert. In schweren Fällen kann ein Abbruch der Chemotherapie oder eine Änderung des Chemotherapie-Schemas notwendig sein.

Keywords: palmar-plantar erythrodysesthesia

■ Dr. med. Peter Stiefelhagen, Hachenburg, DRK-Klinikum Westerwald, Krankenhaus Hachenburg, Frankfurter Straße 12, D-57627 Hachenburg

Weitere Infos auf
springermedizin.de

Weitere Fälle unserer Leser finden Sie im Internet unter:

► www.springermedizin.de/blickdiagnose